

## **Andernach ist eine essbare Stadt**

In jeder Stadt gibt es Grün-Flächen.

Meistens ist das Rasen.

Der Rasen wird ganz kurz abgemäht.

Blumen gibt es auch in jeder Stadt.

Die Blumen darf man nicht pflücken.

Sie sind nur zum Anschauen.

In Andernach ist das anders.

Dort wachsen an der Stadt-Mauer

Kürbisse und Tomaten,

Wein-Trauben und Kartoffeln

und anderes Obst und Gemüse.

Das Obst und Gemüse darf jeder ernten.

Was übrig bleibt, wird günstig verkauft.

Auch die Blumen und Bäume

sind nicht nur zum Anschauen.

Sie sind für die Bienen, Vögel

und Schmetterlinge da.

Es gibt sogar Hühner in der essbaren Stadt.

Sie leben hinter der Stadt-Mauer im Stadt-Graben.

Arbeitslose Menschen pflegen  
die essbare Stadt.  
Sie verdienen sich damit etwas zu ihrem  
Arbeitslosen-Geld dazu.

In den Grund-Schulen von Andernach  
gibt es jetzt Schulgärten.  
Die Kinder kümmern sich um die Pflanzen.  
Die Kinder lernen sehr viel und  
sie haben Spaß dabei.

Die Kinder, Bürger und Besucher von Andernach  
sind froh mit der essbaren Stadt.  
Deshalb achten alle darauf,  
dass nichts kaputt gemacht wird.  
Auch Müll wird nicht so oft  
in die Grünanlagen geworfen.

Viele Menschen in anderen Städten  
finden die essbare Stadt gut.  
Sie wollen in ihrer Stadt auch Gemüse ernten.  
Sie wollen auch verhindern,  
dass andere Blumen kaputt machen  
und ihren Müll einfach hinschmeißen.

Zeitungen haben etwas über die  
essbare Stadt geschrieben.

Das Fernsehen hat berichtet.

Die essbare Stadt hat auch schon  
Preise gewonnen,  
weil die Idee gut ist.

Wenn man Andernach besucht,  
kann man sich die essbare Stadt  
genau zeigen lassen.

Und man darf dann natürlich auch etwas ernten –  
und essen!